

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 94 (2009)

Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Forum

Freidenker-Terminologie

Gelegentlich diskutieren Freidenker, wie sie sich selbst bezeichnen sollen.

Ich nenne mich primär Agnostikerin, weil eine Nicht-Existenz nicht beweisbar ist («absence of evidence is not evidence of absence»), auch wenn ich das Existieren von Göttern als äußerst unwahrscheinlich betrachte. Andererseits glaube ich an keinen Gott, in diesem Sinn wäre ich also Atheistin.

Und dann bin ich auch Humanistin, Naturalistin, Kritische Rationalistin,... diese Bezeichnungen sind im zweierlei Hinsicht positiv: Einerseits weil sie festhalten, dass meine Weltanschauung sich nicht auf die Verneinung der Existenz von Göttern beschränkt, sondern auf einer soliden argumentativen Basis ruht. Andererseits sind diese Ausdrücke positiv, weil sie gesellschaftlich weniger negativ besetzt sind als «Atheistin/Agnostikerin».

Rechtlicher Schutz

Ein interessanter, aber praktisch nicht relevanter Nebenaspekt: im Art. 261 des StGB werden religiöse Überzeugungen geschützt, genauer «die Achtung vor dem Mitmenschen und seiner Überzeugung in religiösen Dingen und damit gleichzeitig auch der religiöse Friede» (BGE 86 IV 19 E. 3 S. 23). Damit sind «alle Überzeugungen, die sich auf das Verhältnis des Menschen zum Göttlichen, zum Transzendenten beziehen und weltanschauliche Dimensionen haben» gemeint (Häfelin/Haller, Schweizerisches Bundesstaatsrecht, S. 124, N. 406). Wegen der expliziten Verneinung von Religiosität werden auch areligiöse und atheistische Auffassungen geschützt, jedoch eigentlich nicht weltanschauliche Auffassungen, denen es am transzendenten Bezug fehlt. Strenggenommen wäre z. B. eine naturalistische Haltung, welche supranaturliche Kräfte nur implizit verneint, strafrechtlich nicht geschütztes Rechtsgut, was natürlich unsinnig wäre. Die Rechtspraxis ist vernünftigerweise so, dass auch Überzeugungen ohne Bezug zu Transzendenz strafrechtlich geschützt sind (Dieter Kraus, Schweizerisches Staatskirchenrecht, S. 143, 144).

Begriffe positiv besetzen

Wir können als Agnostiker/Atheisten stolz sein, in einer Denktradition aufgeklärter, mutiger Intellektueller zu stehen, und sollten uns dafür einsetzen, dass diese Bezeichnungen von ihrem negativen Beigeschmack befreit werden.

Maja Strasser, Bern



NEU: Bücher kaufen zum Vorteil der FVS

Bestellen Sie Ihre Bücher über den virtuellen Büchershop auf www.freidenken.ch: Amazon vergütet mindestens 5% des Betrages an die FVS.

Büchertisch

Wozu brauche ich einen Gott?

Fiona Lorenz
rororo-Verlag, 2009
ISBN 978 3 499 62473 5

Ungläubige sind medial unterrepräsentiert und fühlen sich oft genötigt, sich zu rechtfertigen, um nicht als psychisch, sozial und moralisch defizitär wahrgenommen zu werden. Deswegen hat die Pädagogin und Atheistin Dr. Fiona Lorenz 70 (überwiegend deutsche) Personen zu ihrem Nichtglauben befragt. Die 22 für dieses Buch ausgewählten, sorgfältig transkribierten Interviews ergeben ein facettenreiches Bild des Mutes zum Zweifel, der differenzierten Weltanschauungen sowie des Haltes, den Skeptiker im Austausch mit Mitmenschen, im intensiven Genuss des Diesseits, in Kunst, Philosophie und Naturwissenschaft finden. Unter den Interviewten gibt es Prominente (z. B. Janosch, Ralf König) ebenso wie Unbekannte, ehemals Gläubige wie von klein auf Religionsferne (letztere häufig aus den neuen Bundes-

ländern), Aktivisten wie solche, die ihre Überzeugung privat pflegen. Die witzigen Zeichnungen von Ralf König sind das Sahnehäubchen, während ich die unpassende Verlagswerbung für drei religiöse Bücher als Wermutstropfen empfand. Dieses engagierte Buch ist ein wichtiger Beitrag dazu, dass Nichtglauben irgendwann hoffentlich «normal» und respektabel sein wird.

ms



Evolution ohne Fortschritt

Das Ende einer Illusion
Franz M. Wuketits
Erweiterte Neuauflage 2009
ISBN 3-86569-040-8

Evolution, gleich ob die biologische oder die soziokulturelle gemeint ist, wird oft mit «Fortschritt» eingesetzt. Lebewesen entwickeln sich im Laufe der Jahrtausende scheinbar «höher», von Kulturen hört man die Behauptung, die Moderne etwa sei weiter entwickelt als das Mittelalter oder gar die Antike.

Franz Wuketits widerspricht diesen Vorstellungen vehement. Evolution ist kein geradliniger Prozess, kein gerichteter Pfeil, der vom Einzeller zum Homo sapiens führt, oder von der Barbarei zur sozialen Utopie. Vielmehr gleicht Evolution einem Zickzackkurs. Manchmal geht es in Richtung mehr Komplexität, manchmal aber auch nicht. Biologische wie soziale und kulturelle Geschichte ist vielmehr eine Abfolge von Katastrophen, Arten sterben aus, Ökosysteme brechen zusammen, Kulturen gehen unter, Kriege unterminieren wieder und wieder den Wohlergehen der Menschheit.

Das Buch gliedert sich in zwei Teile. Der erste Teil behandelt

Susi Neunmallug erklärt die Evolution

M. Schmidt-Salomon / H. Nyncke
40 Seiten, vierfarbig illustriert, gebunden.
Alibri-Verlag 2009
ISBN 386569053X

Hat uns der «liebe Gott» erschaffen oder sind wir ein zufälliges Ergebnis der Evolution? Keine Frage für Susi Neunmallug. Denn Susi ist so schlau wie Superman stark und kann so gut denken, wie Spiderman klettern kann. Wie andere Superhelden versteckt auch Susi meist ihre Superkräfte. Nur manchmal, wenn sie etwas richtig Dummes hört, kann sie sich einfach nicht bremsen. So war es auch, als Herr Hempelmann eines Morgens das Klassenzimmer betrat und eine seltsame Geschichte von der Entstehung der Welt erzählte? Eine witzige, neunmallugreiche Einführung in die Evolutionstheorie für Kinder und Jugendliche.

die Genese der Fortschrittsidee in der biologischen Evolutions-theorie und ihren Widerhall in sozialen und kulturellen Fortschrittsmodellen. Der zweite Teil widmet sich der Relativierung, der Kritik und letztendlich der Verabschiedung der Idee eines universellen Fortschritts.